©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Über die Epilobien in Schleswig-Holstein

von E.-W. Raabe

Die Epilobien gehöhren zu denjenigen Pflanzengruppen, deren einzelne Vertreter dem analysierenden Pflanzenkundler besondere Widerspenstigkeit entgegenbringen können. Und wie widerspenstige Gruppen allgemein auf der Gegenseite Unwillen und Abneigung hervorrufen, so regen sie andererseits eben ihrer Unzugänglichkeit wegen wieder bevorzugte Beachtung und Beobachtung an. Und mit Genugtuung erfüllt es jeden, der nach Zeiten der Mühsal dann endlich glaubt, die Widerspenstigen gezähmt und endgültigen Zugang zu ihnen gefunden zu haben. Doch nur zu leicht kann solcher Glaube auf trügerischem Schluß beruhen, wie auch wieder die umfangreiche Literatur mit sich widersprechenden Aussagen oder die immer wieder vorgenommenen Neu-Bestimmungen in unseren Herbarien beweisen. Und so könnte es denn auch mit dem vorliegenden Versuch sein.

Zwei Gründe haben diesen Versuch angeregt: 1. der große Stapel von Epilobium-Belegen, der sich im Laufe der letzten Jahre im Zusammenhang mit unserer Arealkartierung als nicht sofort einwandfrei diagnostizierbar angesammelt hat und 2. die nun schon zurückliegende lästerhafte Frage von Henning HAEUPLER, wieso eigentlich Epilobium adenocaulon in Schleswig-Holstein nicht vorkomme, das doch seit einigen Jahren rundherum beobachtet worden sei.

Die Frage nach Epilobium adenocaulon hat sich inzwischen geklärt. Diese Art scheint auch bei uns vielleicht schon allgemein verbreitet zu sein. Ihre bisherige Nichtbeachtung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sie in älteren Floren noch nicht erwähnt ist und daß selbst Willi CHRISTIANSEN sie in seiner Kritischen Flora von 1953 nicht nennt. Doch in den letzten Jahren konnte sie, wie zu erwarten war, an zahlreichen Punkten nachgewiesen werden. Die ältesten bislang bekannt gewordenen Belege stammen von Willi CHRISTIANSEN, 1964 vom Weißen Moor bei Heide und 1966 von Bremsburg, beide Male noch als Epilobium obscurum eingeordnet. Und jüngst fanden sich dann zahlreiche Belege in jenem großen Stapel, der bei uns noch unaufgearbeitet liegen geblieben war.

Im Folgenden sollen nun ein Kurzschlüssel zum Bestimmen im Gelände und eine etwas ausführlichere Beschreibung gegeben werden. Der ursprüngliche Versuch, einen Bestimmungsschlüssel der Epilobien lediglich nach vegetativen Merkmalen zusammen zu stellen, mußte allerdings aufgegeben werden, da die einzelnen Kriterien zu sehr variieren selbst dann, wenn Jungpflanzen unberücksichtigt bleiben. Die Tracht der Behaarung und die Gestalt der Blätter etwa schwanken bei den einzelnen Individuen von unten bis oben und bei den einzelnen Arten so sehr wie heute etwa die Haartracht junger Menschen, nach der man auch nicht mehr Mädchen von Jungen auseinander halten kann. Hier wie dort müssen wir also schon nach anderen Merkmalen Ausschau halten. In unserem Falle sind es besonders die Blütenknospen und die Gestalt der Samen.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Bestimmungsschlüssel

1. Seitenadern des Blattes setzen an der Mittelrippe mit einem Winkel von 80 - 90 Grad an (Abb. 1)
Epilobium angustifolium

1.' Seitenadern des Blattes setzen an der Mittelrippe mit einem Winkel von unter 70 Grad an (Abb. 2 - 10) 2

2.(1.') Stengel abstehend langhaarig (Abb. 2 u. 3) 3
2.' Stengel kurzhaarig oder kahl (Abb. 4, 5, 7) 4

3.(2.) Stengel mit geraden abstehenden Haaren; Blattgrund der mittleren Blätter am Stengel kurz herablaufend; Zähne des Blattrandes ausgezogen mit aufgesetztem Drüsen-Köpfchen (Abb. 2)
Epilobium hirsutum

3.' Stengel mit krausen abstehenden Haaren; Blätter sitzend oder kurz gestielt; Blattrand mit schwachen Zähnchen und unmittelbar aufsitzenden Drüsenköpfchen (Abb. 3)
Epilobium parviflorum

4.(2.') Blattrand ohne deutliche Zähne, nur mit flach aufgesetzten Drüsen; Blattrand oft nach unten eingerollt; Samen unter dem Haarschopf mit meist durchscheinendem Anhängsel (kommt bei uns sonst nur noch bei E. adenocaulon vor) (Abb. 4)
Epilobium palustre

4.' Blattrand mit deutlichen Zähnen, nicht eingerollt 5

5.(4.') Blatt meist deutlich gestielt 6
5.' Blatt sitzend oder nur ganz kurz gestielt 8

6.(5.) Stengel rund, rundum kurz vorwärts angedrückt behaart; mittlere und obere Blätter am Grunde abgerundet bis herzförmig, breit eilich (Abb. 5)
Epilobium montanum

6.' Stengel unten meist kahl, am Blattansatz mit angedeuteten Leisten; Blattgrund abgerundet bis keilig 7

7.(6.') Blatt bis über 1 cm lang gestielt; Blattgrund lang keilig verschmälert; Leisten am Blattstielansatz deutlich; Blatt scharf ungleichmäßig gezähnt; Blattoberfläche meist etwas kraus profiliert; Blüte anfangs weißlich; Samen unter dem Haarschopf ohne durchschimmerndes Anhängsel (Abb. 6)
Epilobium roseum

7.' Blatt bis 0,5 cm lang gestielt; Blattgrund meist abgerundet bis kurz keilig; Blattrand schwächer drüsig gesägt; Stengel oberwärts besonders im Blütenstand kurz abstehend reichdrüsig; drüsenlose kurze Haare nicht dicht angedrückt

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

sondern unregelmäßig kraus; Samen unter dem Haarschopf mit durchschimmerndem Anhängsel (Abb. 7)
Epilobium adenocaulon

8.(5.') Stengel am Grunde ab Sommer mit langen oberirdischen Ausläufern; Blütenknospe kurz ei-rundlich; Kelchröhre am Grunde oft mit kurzen Drüsenhaaren; junge Knospen oft nickend; Kapesel 4 - 6 cm lang (Abb. 8)
Epilobium obscurum

8.' Stengel am Grunde nur mit kurzen Rosetten; junge Blütenknospen aufrecht; spitzlich ausgezogen (Abb. 9), zum Grunde allmählich verschmälert; am Grunde der Kelchröhre meist ohne kurze Drüsenhaare; Kapsel bis 9 cm lang 9

9.(8.') Blattrand scharf gesägt mit vorwärts gerichteten Drüsenzähnen; Blatt glatt-glänzend; Blüten klein, Kronblätter wenig länger als der Kelch, hell rosarot (Abb. 9)
Epilobium adnatum
(= E. tetragonum)

9.' Blattrand entfernter mit nicht spitz ausgezogenen Drüsenzähnen; Blatt graugrün; obere Blätter in ganz kurzen Stiel verschmälert; Blüte größer, Kronblätter bis 8,5 mm lang, doppelt so lang wie bei adnatum, um 1/3tel länger als Kelchblätter; Blüte kräftig rosarot (Abb. 10)
Epilobium lamyi

Epilobium angustifolium (Chamaenerium angustifolium)

Stengel unten meist kahl, oben locker kurz-flaumig abstehend, verkahlend. Blatt oft lang spitz ausgezogen; Blattrand fast ganzrandig oder drüsig auf kurzen Zähnchen; Blattrand oft nach unten etwas eingerollt; Blatt jung beiderseits kurzflaumig, besonders an der Mittelrippe, alt verkahlend; Länge zu Breite von 4 : 1 bis 9 : 1; Blatt meist sitzend, obere Blätter verschmälert kurz gestielt; untere Blätter wechselständig; Seitenadern an der Mittelrippe der Blätter mit 80 bis 90 Grad ansetzend!

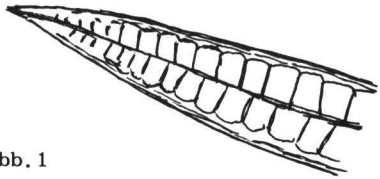

Abb. 1

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium hirsutum

Stengel dicht abstehend lang und kurz behaart, teils mit gestielten Drüsen, selten kahl, rund; Blatt sitzend, etwas stengelumfassend, die mittleren mit den Rändern etwas herablaufend, beiderseits, besonders unterseits dicht behaart, abstehend kurz und lang, selten kahl; Blattrand scharf spitzdrüsig gezähnt, Drüsen zur Spitze vorgebogen; Blattspitze nicht besonders ausgezogen; untere Blätter gegenständig; Seitenadern vom Mittelnerv bogig im Winkel von 30 - 50 Grad abgehend; Blatt bis 12 cm lang, wie 1 : 3 bis 1 : 6.

Abb. 2

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium parviflorum

Stengel lang und kurz kraus abstehend behaart, rund; Blatt sitzend oder kurz gestielt, nicht herablaufend; beiderseits abstehend behaart; Blattrand regelmäßig kurz drüsig gezähnt; größte Breite im unteren Drittel; Seitenadern im Winkel von 20 - 45 Grad ansetzend; Verhältnis Breite zu Länge 1 : 3 bis 1 : 9; bis 10 cm lang; Blütenstand bisweilen drüsig.

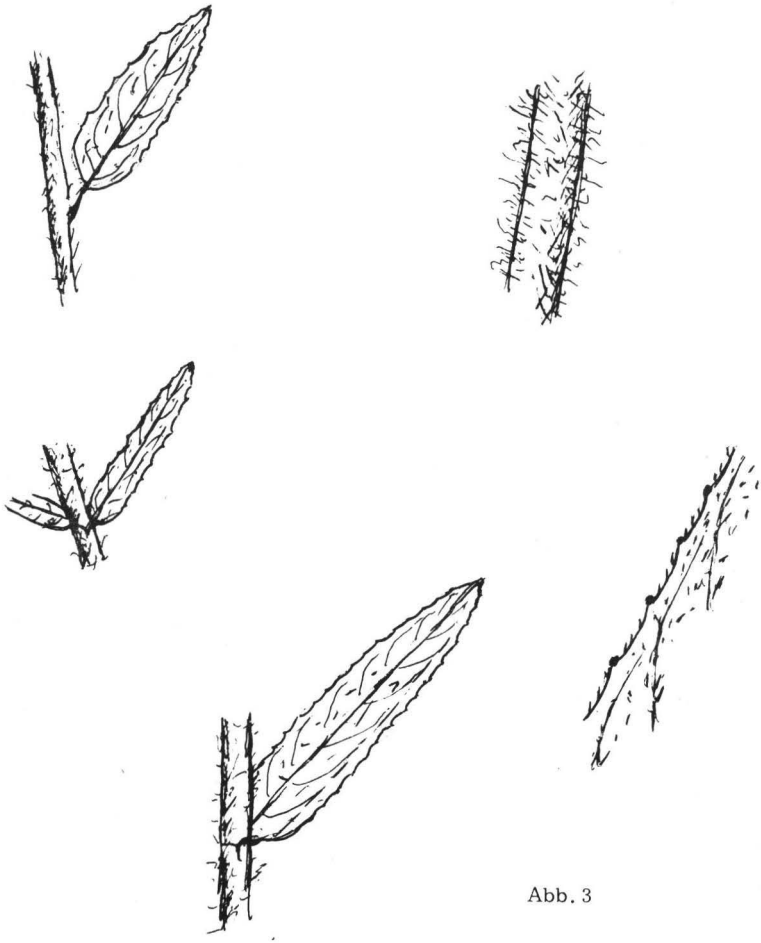

Abb. 3

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium palustre

Stengel rund, dicht bis schwach kurz behaart mit angedrückten vorwärts gebogenen Härchen; ohne herablaufende Leisten; oben bisweilen schwach drüsig, selten dichter drüsig; Blatt sitzend, selten kurz gestielt; Blatt oft keilig verschmälert; beiderseits mit krausen kurzen z.T. dichten Härchen; Blattrand glatt oder seltener mit wenig vortretenden schwachen Drüsenzähnchen; Blattrand oft nach unten umgerollt; Blattspitze rundlich, oft ohne deutliche Enddrüse; größte Breite meist bei 1/4tel; Breiten-Längen-Verhältnis im Mittel 1 : 7 (von 1 : 3 bis 1 : 12); Samen linealisch, zu beiden Enden verschmälert, mit kurzen meist weißlichen Warzenleisten, unter dem Haarschopf mit dunklem oder durchscheinendem Anhängsel (ein solches Anhängsel kommt bei unseren Epilobien lediglich noch bei Epilobium adenocaulon vor).

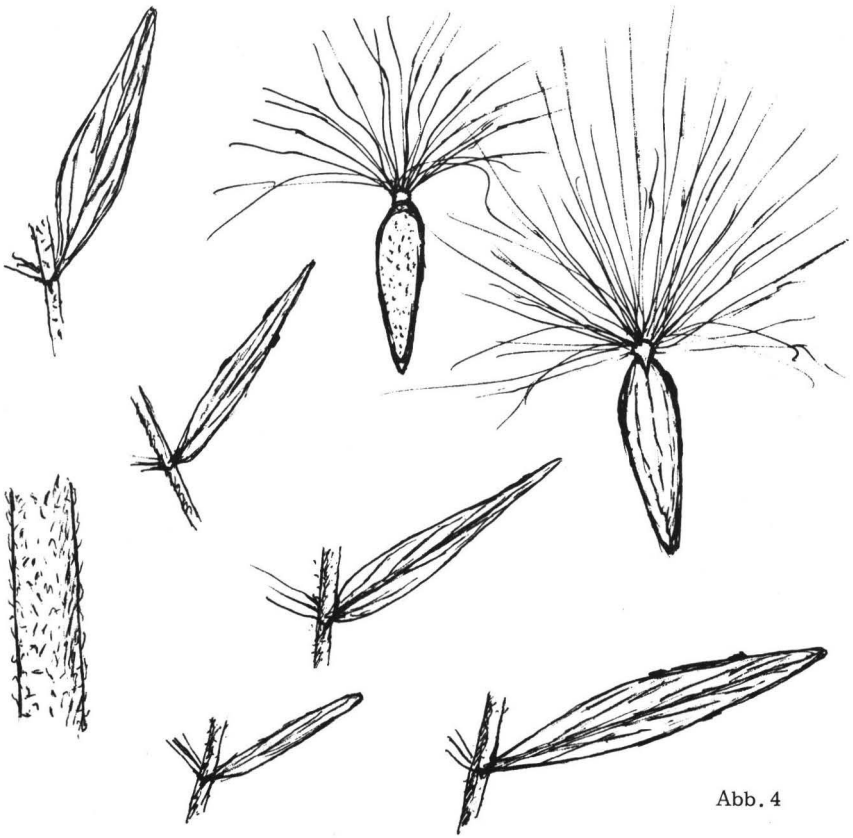

Abb. 4

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium montanum

Stengel ganz kurz kraus behaart, Härchen oft vorwärts angedrückt; Stengel rund, Leisten am Blattansatz kaum entwickelt; Blatt deutlich gestielt; Blattgrund abgerundet bis herzförmig; besonders bei den unteren; größte Breite im ersten Drittel; auf den Adern und am Rande ganz kurz mit meist nach vorne gekrümmten Haaren behaart; Blatt eiförmig bis lanzettlich, am Rand stark drüsig gezähnt; Drüsen klein auf stumpfen Zähnchen; Adern im Winkel von etwa 30 Grad ansetzend; Blatt bis 8 cm lang; Breite zu Länge wie 1 : 2 bis 1 : 6; Blütenstand ganz kurz drüsig.

Abb. 5

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium roseum

Stengel unten kahl, oben kraus anliegend behaart; oben fast immer mit Drüsen, besonders im Blütenstand; Blattstiele meist umfassend verwachsen und die Verwachsung mit je einer Leiste herablaufend; Mittelnerv in einer deutlich kürzeren Leiste herablaufend; Leisten kahl oder besonders oben behaart; Blatt bis über 1 cm lang gestielt; Spreite zum Stiel hin meist lang keilig verschmälert; Blatt lanzettlich bis eilich, Rand scharf ungleich gezähnt; größte Breite zwischen 1/3tel und 1/2 der Länge; Blattrand, Adern der Blattunterseite und Rand des Blattstiels kurz angebogen kraushaarig, selten fast kahl; Blattbreite zu Länge wie 1 : 2 bis 1 : 4; Blattlänge bis 9 cm; untere Blätter rundlich-spitz, oder bis spitz ausgezogen; Blattoberseite durch eingesenktes Adernetz und angehobene Zwischenpartien auffällig uneben profiliert.

Abb. 6

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium adenacaulon

Stengel rundlich mit wenig herablaufenden Leisten; unten meist kahl, oben kurz abstehend kraushaarig mit bisweilen sehr reichlichen abspreizenden Drüsenhaaren bis in den Blütenstand; Blatt eiförmig bis eilich-lanzettlich, deutlich gestielt, seltener fast sitzend; Blattgrund etwas abgerundet, oben mehr keilig in den Stiel verschmälert; größte Breite meist im unteren Viertel; unter- und oberseits kahl bis auch auf der Fläche schwach behaart; Blattrand ungleichmäßig drüsig gezähnt, fein kurzhaarig; Blüten nickend, klein, Durchmesser 4 - 6 mm; Samen länglich-lanzettlich, auch vorne ausgezogen, mit meist weißlichen spitzen Warzenleisten; unter dem Haarschopf mit hellbräunlich durchscheinendem Anhängsel (dieses bei unseren Epilobien sonst nur noch bei E. palustre).

Von E. adnatum und obscurum durch die mehr krausen und nicht angedrückten drüsenlosen Härchen und die gerade abstehenden oft zahlreichen Drüsenhaare unterschieden.

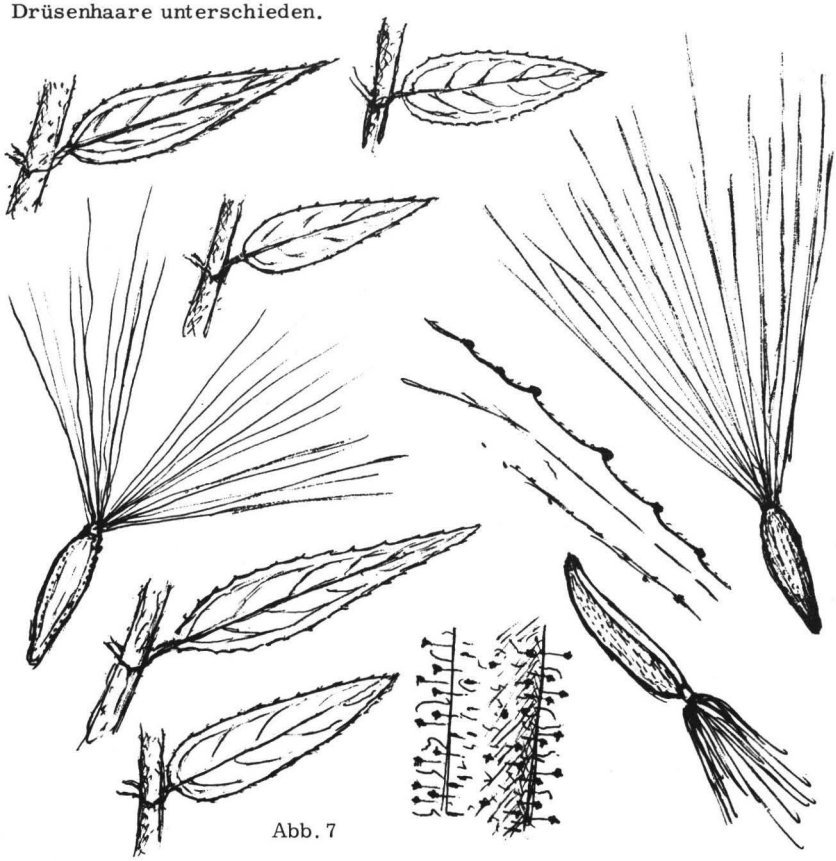

Abb. 7

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium obscurum

Stengel rundlich, kurz kraus vorwärts angedrückt behaart; Blattansatz mit oft deutlich herablaufenden Leisten, diese oft intensiver behaart; Blütenstand auch schwach drüsig behaart; Stengel am Grunde ab Sommer mit lang ausgezogenen oberirdischen Ausläufertrieben, deren Blätter oft gestielt; Blatt sonst meist sitzend, seltener ganz kurz gestielt; eilich-lanzettlich mit abgerundeter Spitze; Blattrand und Nerven unterseits schwach behaart, obere Blätter auch auf der Fläche unterseits behaart; Blattrand meist mit schwächer entwickelten Drüsenzähnen; Breiten-Längenverhältnis wie 1 : 3 bis 1 : 6; Blütenknospen eilich-rundlich, am Grunde plötzlicher zusammengezogen; Kelchröhre am Grunde oft mit abstehenden kurzen Drüsenhaaren; junge Blüten nickend, Blüten klein; Kapsel nur 4 - 6 cm lang.

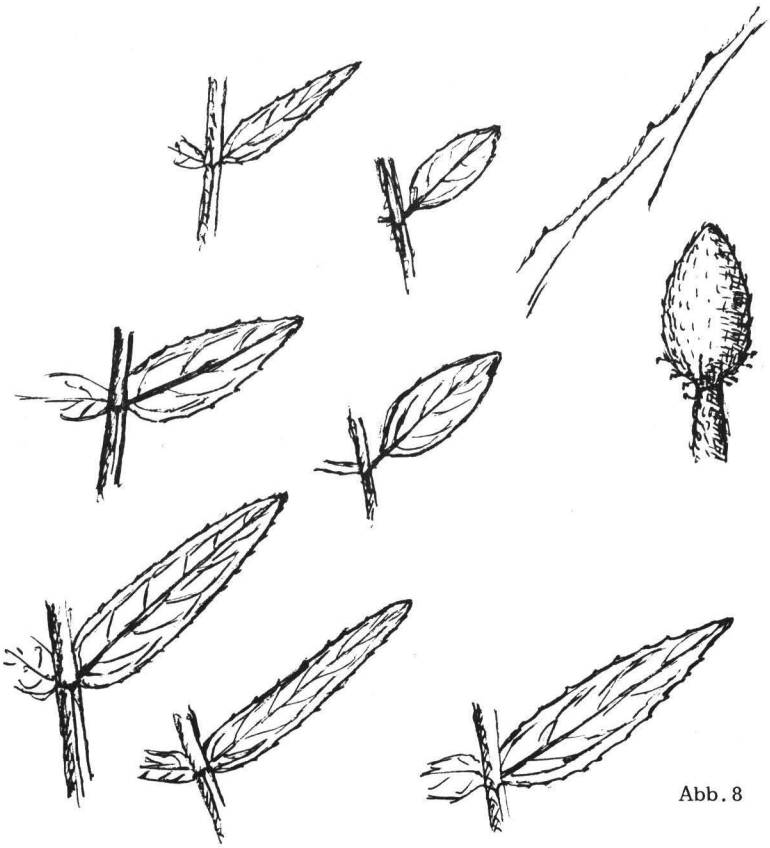

Abb. 8

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium adnatum

Stengel unten kahl, stielrund aber mit erhabenen Längsleisten, glänzend, oben kraus anliegend behaart, ohne Drüsen; Blattränder kantig herablaufend, unten 2-kantig, höher 4-kantig; kantige Leisten meist kahl, bisweilen aber auch mit spärlicher Behaarung, besonders oben; ganze Pflanze ohne Drüsenhaare, auch an der Kelchröhre; Stengel am Grunde im Herbst mit kurzgestielten Rosetten; Blätter sitzend, glänzend, bis lineal-lanzettlich, frischgrün, untere rundlich-spitzlich, mittlere und obere spitz auslaufend mit selten etwas ausgezogener Spitze; größte Breite bei 1/3tel; Rand scharf gezähnt mit spitzen vorwärts gerichteten Drüsenzähnen; Blatt beiderseits und Rand fast kahl, nur bei obersten Blättern Rand und Nerven schwach behaart; Breiten-Längenverhältnis bis 1 : 8; mittlere Blätter sitzend, Ränder bis zum nächsten Blattpaar isoliert herablaufend, daher durchgehend 4-kantig; untere Blätter auch sehr kurz gestielt; Blütenknospen nach beiden Seiten allmählich verschmälert, spitz ausgezogen; junge Blüten aufrecht; Blüten klein, Kronblätter nur wenig länger als der Kelch, blaß rosarot; Kapsel 7 - 10 cm lang.

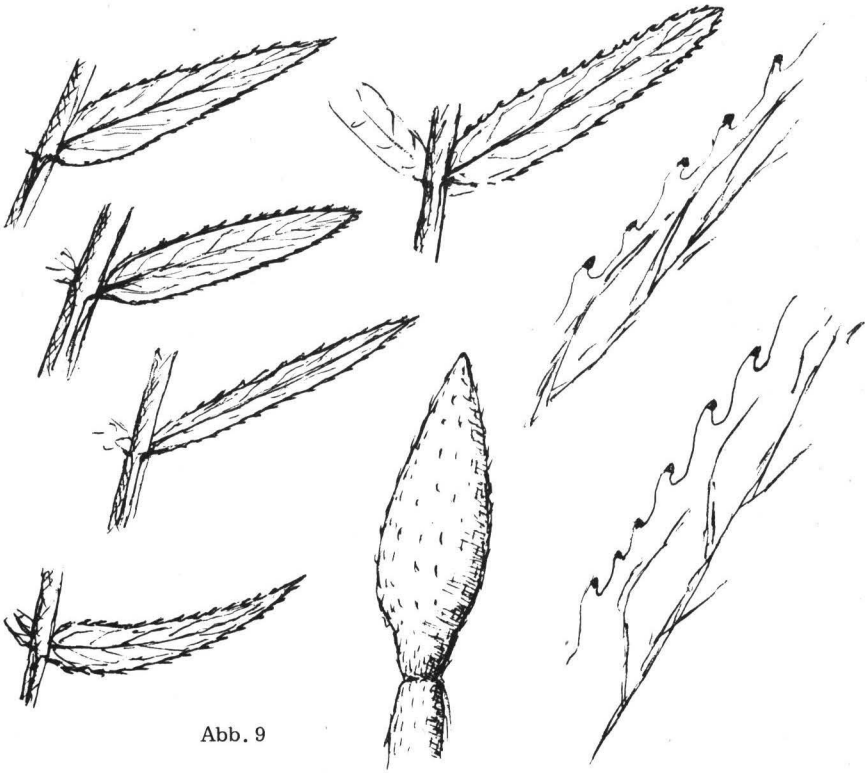

Abb. 9

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Epilobium lamyi

Stengel nur mit Haarleisten, sonst fast kahl; Blattränder teils miteinander verwachsen, dann mit einer einfachen Haarleiste, teils nicht verwachsen, dann in zwei getrennten Haarleisten am Stengel herablaufend; Stengel im Blütenstand bis dicht kurz angedrückt kraus behaart, ohne Drüsen; Stengelgrund ohne lange Ausläufer, nur mit kurzgestielten Rosetten; Blatt linealisch bis lanzettlich, mehr linealisch als E. adnatum; mehr graugrün; Rand und unterseitige Adern nach vorne anliegend kurzhaarig; Blatt oberseits kahl; untere und mittlere Blätter mit stumpfer Spitze, bisweilen kurz gestielt; Drüsenzähne regelmäßig vorhanden aber nur schwach entwickelt; obere Blätter spitzlich ausgezogen und keilig in kurzen Stiel verschmälert; Kronblätter doppelt so lang wie bei E. adnatum, bis 8,5 mm, um 1/3tel länger als der Kelch, sattrosarot.

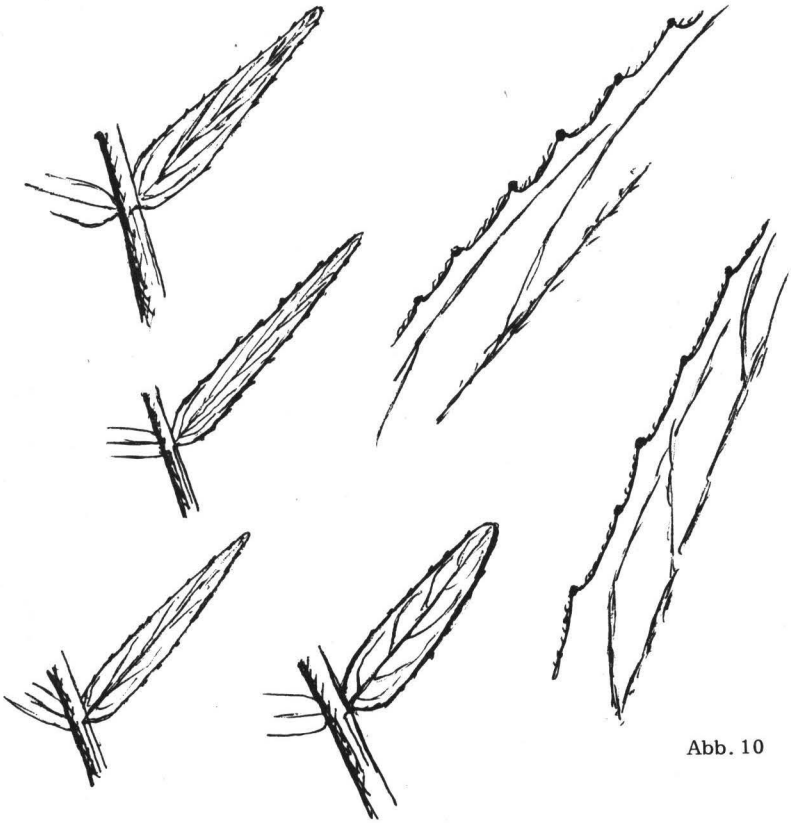

Abb. 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Über die Epilobien in Schleswig-Holstein 76-87